

anspruchslosen humorist. Erz., Romanen und Einaktern, war er auch Mitbegründer und Funktionär des Literaturver. Máj. Von der wiss. Kritik wurde S., der im sog. Hss.-Streit zeitlebens die Echtheit der Königshofer wie auch der Grünberger Hs. verteidigte, als Dilettant eingestuft.

W.: Ad Rukopis královédvorský, 1886; Veselé povídky (= Libuše 55), 1888; Kandidát šilenství (= Přítel domoviny 5/6), 1889; Na obranu Rukopisu královédvorského, 1892; Ke studiu Rukopisu královédvorského, 1897; Povídky chudého pisáře (= Modrá knihovna 8/7), 1899; Humoresky, 3 Bde., 1903; Nové humoresky, 3 Bde., 1911–12; Na vlnách života, 2 Bde. (= Ludmila 18/3–5), 1916; Bublínky (= Vilimkova humoristická knihovna 6), o. J.; etc.

L.: Otto (auch zu Eduard A. S.): Otto, Erg.bd.; J. Gebauer, in: *Listy filologické* 23, 1896, S. 379; Naše řeč 4, 1920, S. 209ff.; M. Hýšek, in: *Naše věda* 4, 1922, S. 236f.; *Naše kniha* 3, 1922, S. 187f.; W. Ethen, in: *Portréty a siluety* 1, 1926, S. 140ff.; *Die Matrikel der Univ. Innsbruck. Abt.: Rechts- und Staatswiss. Fak. I*, bearb. P. Goller, 1998, S. 331; *UA, Innsbruck, Tirol, und Praha, Tschechien.* (J. Opelik)

**Seyler** (Seiler, Sailer) Joseph Anton (József Antal), Militärkapellmeister, Regenschori und Komponist. Geb. Lauterbach Stadt, Böhmen (aufgelassen), 9. 2. 1778; gest. Gran (Esztergom, Ungarn), 24. 9. 1854. Vater von Károly (Karl) S. (s. d.). S. erhielt die erste musikal. Ausbildung (Gesang, Violine, Klavier, schließl. Harmonielehre und Komposition) von seinem Onkel Josef S., Schulrektor in Schönfeld (Krásno), der 1818 in Würdigung seiner 52jährigen Tätigkeit mit der Böhm. Ehrenmedaille ausgezeichnet wurde. 1797 absolv. S. den Präparandiekurs, wurde 1798 in Buchau (Bochov) als 2. Lehrer und Organist angestellt, folgte aber bald einem Antrag auf Übernahme der Kapellmeisterstelle im IR 33, das zu dieser Zeit in Oberitalien stationiert war. Mit diesem kam S. nach Ofen/Buda (Budapest), dann nach Pest (Budapest), wo er seine erste Ehe schloß. Als das Rgt. 1805 wieder nach Italien verlegt wurde, quittierte er den Dienst und blieb als Klavierlehrer und Kapellmeister der Bürgerwache in Buda. 1810 wurde er Regenschori an der Ofener Burghpfarrkirche (der heutigen Matthiaskirche), womit auch eine Stelle als Musiklehrer an der Elementarschule verbunden war. Dort wirkte er bis 1820, als ihn der Fürstprimas von Ungarn, Alexander Rudnay (s. Rudnay v. Rudna und Divékujfalu A.), der den Sitz seines Erzbistums in diesem Jahr von Tynau (Trnava) nach Gran verlegte, als Regenschori an die Metropolitankirche berief. Die von S. aus Anlaß der Installation Rudnays komponierte Messe ist in Wien erschienen. S., 1833 verwitwet, heiratete

ein Jahr danach Anna Feigler, deren Familie in Gran (auch im Musikleben) eine wichtige Rolle spielte. 1841 i. R., sein Sohn Károly wurde sein Nachfolger. Von den zahlreichen Kompositionen S.s (meist Kirchenmusik) sind nur wenige im Druck erschienen.

W.: Missa Solemnis, F-Dur (Cappi-Diabelli, 1821); weitere 9 Messen; Offertorien; Gradualien; 1 Libera; 1 Miserere; mehrere kleinere latein. Kirchenkompositionen; Chorkantate aus Anlaß des Kaiserbesuchs, 1818; Männerchöre; Orgelpräliminien; Orchesterwerke; etc.

L.: *Vereinigte Ofner und Pester Ztg.*, 31. 10. 1802, 26. 7. 1806, 8. 10. 1809, 28. 5., 6. 7., 8. 9., 18. 11. 1820; *Allg. Wr. Musik-Ztg.*, 27.-30. 6. 1846; *Bernsdorf-Schladebach; Egerländer Biograf. Lex.*; *Fétis; Portheim-Kat.; Wurzbach; L. Koch, S. J. A. ismeretlen D-Moll Miséje a Fővárosi Könyvtárban. Eine unbekannte Messe in D-Moll von J. A. S. in der Stadtbibl. Budapest, 1940; K. Bárdos, Győr zenéje a 17-18. században, 1980; ders., Eger zenéje 1687-1887, 1987; I. Mona, Magyar zenei műkiadók és tevékenységük 1774-1867, 1989; K. Bárdos, Székesfehérvár zenéje 1688-1890, 1993. (V. Vavrincec)*

**Seyler** Károly (Karl), Komponist und Regenschori. Geb. Ofen/Buda (Budapest, Ungarn), 7. 8. 1815; gest. Gran (Esztergom, Ungarn), 10. 12. 1882. Sohn von Joseph Anton S. (s. d.). Ersten Musikunterricht erhielt S. von seinem Vater, ab 1834 stud. er in Wien bei I. v. Seyfried (s. d.) und spielte zugleich im Orchester des Kärntnertheaters. Schon damals komponierte er Klavierwerke, Lieder und Kammermusik, aber auch die Messe zur Konsekration (1837) der von Erzbischof Pyrker (s. Pyrker v. Felső-Eör) erbauten Domkirche von Erlau (Eger). 1841 folgte S. seinem Vater als Regenschori der Metropolitankirche in Gran, welche Stelle er bis zu seinem Tode bekleidete. S. schrieb, bes. auch auf Veranlassung des musikliebenden und auf kirchl. Festlichkeiten sehr bedachten Kardinalprimas Scitovsky (s. Scitovsky de Nagy-Kér), eine große Anzahl kirchl. Werke, u. a. die Messe zu dessen Installation (1849). Bes. hervorzuheben sind seine Kompositionen (Graduale, Offertorium, Antiphone und Te Deum) für die Konsekration des neubauten Graner Domes (1856), die im Rahmen der von Liszt (s. d.) zu diesem Anlaß komponierten und dirigierten „Missa solemnis“ („Graner Festmesse“) aufgef. wurden. In seinen von ihm vielerorts, auch außerhalb Ungarns (Augsburg, Salzburg, Wien, Prag), aufgef. Kirchenwerken hat S. den reinen vokalen Stil – unter Vermeidung von Theatralik – beibehalten; seine Klavierwerke stehen unter dem Einfluß jener des seit 1841 in Budapest wirkenden Komponisten Róbert Volkmann.